

Neuer Plan für AOK und Punkthäuser am Kanal

VON MATTHIAS GRASS

KLEVE | Das Gelände an der Brienerstraße ist freigeräumt – man schaut hinüber bis auf den Wissensspeicher der Hochschule. Das kann sich bald ändern: Für den Bereich hat die Verwaltung einen neuen Bebauungsplanentwurf vorgelegt, der wie ein Déjà-vu erscheint: Tatsächlich hatte vor fast neun Jahren das Architekturbüro Hülsmann und Thieme einen Master-Plan mit fünf Punkthäusern entlang des Kanals vorgestellt. Der fiel damals durch – es wurden nur die beiden ersten gebaut. Eigentlich sollte damals ein neues städtebauliches Quartier mit Wohnen entstehen. Jetzt können die fehlenden drei Häuser folgen: Der neue Bebauungsplan nimmt die alte Vision von 2014 der Klever Architekten, die zuvor zusammen mit nps-Tchoban-Voss die Planung für die Hochschule entwickelt hatten, wieder auf. Am Kanal also fünf Baufelder für Punkthäuser und entlang der Briener Straße zwei größere Baufelder, von denen allerdings eines über die alte Bebauung reicht. Wenn der Ausschuss dem Satzungsbeschluss zustimmt, könnte gebaut werden.

Neu gebaut werden soll auch an der Hoffmannallee. Hier war im Grunde bereits begrüßt worden, dass es für die alte AOK-Verwaltung eine neue Entwicklung geben sollte. Allerdings hatte die Politik diverse Einwände wegen der Gebäudehöhen und die Front der Gebäude. Darauf reagiert der neue Plan der Verwaltung: Zur Hoffmannallee gibt es maximal drei Vollgeschosse, die Gebäudehöhe wird auf 13 Meter festgesetzt (es passt also das Staffelgeschoss noch oben drauf), die Baulinie entlang der Hoffmannallee bekommt

einen Rücksprung um mindestens drei Meter, sodass die Gebäudeflucht auch in Richtung Stadt aufgenommen wird. Die Hinterbebauung mit Blick auf die Flinckstraße wird auf 10 Meter und auf 11 Meter festgesetzt. Insgesamt dürfen jetzt 90 Wohneinheiten entstehen, wenn der Bauausschuss das empfiehlt.